

**Der Rostocker Kreisverband der LINKEN hat am 1. März auf einem Kreisparteitag einen Generationswechsel eingeleitet. Nach vier bzw. zwei Jahren im Amt wurden die beiden Kreisvorsitzenden Wolfgang Methling und Kerstin Liebich herzlich verabschiedet. Zur neuen Doppelspitze wählten die Delegierten Eva-Maria Kröger (30) und Dr. Carsten Penzlin (36). Ihre erste Bewährungsprobe wird der anstehende Wahlkampf zu den Kommunal- und Europawahlen sein.**

In seiner Rede zu Beginn des Parteitages zog der scheidende Kreisvorsitzende eine Bilanz der vergangenen vier Jahre. Als Brückenbauer habe er sich versucht, so Wolfgang Methling, und sei damit meist erfolgreich gewesen. Die vor zwei Jahren eingeführte Doppelspitze war hingegen nur bedingt ein Erfolg, wie auch Kerstin Liebich in ihrer Rede einräumte. Zu stark war sie in ihre Arbeit als Landesgeschäftsführerin in Schwerin eingespannt, so dass sie schließlich selbst einen Schlussstrich zog und auf eine erneute Kandidatur verzichtete. Sie betonte jedoch, sich auch weiterhin in Rostock engagieren zu wollen, z.B. im anstehenden Wahlkampf.

Es war Wolfgang Methlings letzte Rede als „Rostocker Politiker“, wie er selber betonte. In den politischen Ruhestand will sich der 66-jährige aber noch lange nicht verabschieden. Er wird im Landkreis Rostock Spitzenkandidat der LINKEN bei der Wahl des neuen Kreistages. Seine zahlreichen Ehrenämter werden ihn ohnehin auf Trab halten.

Natürlich wurden Wolfgang und Kerstin würdig verabschiedet. In ihren Reden hoben die Landesvorsitzende Heidrun Bluhm sowie Carsten Penzlin insbesondere die Bedeutung Wolfgangs für die Entwicklung der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen gut 20 Jahren hervor. Auch in schwierigen Zeiten war Wolfgang der „Fels in der Brandung“, der weit über die Grenzen der Partei hinaus erfolgreich für die linke Idee warb.

Und noch ein tränenreicher Abschied: Elfriede König beendete ihre jahrelange erfolgreiche Arbeit als Schatzmeisterin des Kreisverbandes. Ihr Name wurde im ganzen Landesverband zu einem Synonym für solide Haushaltsführung. Gleichzeitig war sie auch eine glänzende Organisatorin und nicht zuletzt eine wichtige Ansprechpartnerin für alle älteren Genoss\_innen im Kreisverband – kurz: die gute Seele der Rostocker Linken. Dafür sei ihr gedankt.

Große Fußstapfen sind es, in die nun eine Generation jüngerer Genoss\_innen tritt. Der Rostocker Kreisverband wird künftig von Eva-Maria Kröger und Carsten Penzlin angeführt. Eva, unsere Fraktionsvorsitzende in der Bürgerschaft, möchte insbesondere die Mitgliederbetreuung und -gewinnung optimieren. DIE LINKE soll auch über die Wahlkämpfe hinaus auf der Straße präsent sein. Bei der Wahl erhielt sie 67 Ja- und 2 Nein-Stimmen bei zwei Enthaltungen. Ihr Co-Vorsitzender wird Carsten Penzlin sein. Er betonte in seiner Vorstellungsrede die Bedeutung der Partei als Ansprechpartnerin für alle gesellschaftlichen Gruppen. Über die praktische Politik im Alltag hinaus müsse DIE LINKE am Ziel des demokratischen Sozialismus festhalten: Pragmatismus **und** Utopie – hier gelte es in der politischen Arbeit die richtige Mischung zu finden. Carsten wurde mit 69 Ja-Stimmen bei zwei Nein-Stimmen zum Kreisvorsitzenden gewählt.

Mit verdienten 100 Prozent Zustimmung wurde Elke Friedl im Amt der stv. Kreisvorsitzenden bestätigt. Die Lehrerin berichtete, wie sie am Arbeitsplatz linke Politik in die Tat umsetzt und dafür Anerkennung erfährt. Und jeder weiß, dass sie eine LINKE ist. Bei der Wahl zum männlichen stv. Kreisvorsitzenden hatten die Delegierten nun zum ersten Mal die Qual der Wahl. Marcel Eggert oder Ralf Malachowski? Soziologiestudent Marcel möchte im Kreisverband eine Willkommenskultur etablieren. Politisch Interessierte müssten sagen: „Diese Partei ist doch ganz anders als die anderen.“ Hier kann jeder mitmachen. Marcel will den Dialog mit allen Genoss\_innen suchen; Erfahrung und Innovation müssten Hand in Hand gehen. Ralf, der krankheitsbedingt leider nicht anwesend sein konnte (Gute Besserung für

Dich!!!), will sich für ein attraktives Parteileben einsetzen und das soziale Miteinander im Kreisverband stärken. Die Delegierten entschieden sich für Marcel Eggert (42 zu 27 Stimmen). Ralf wurde aber wieder zum Mitglied des Kreisvorstandes gewählt und kann dort genauso gut seine Vorstellungen umsetzen.

Zur neuen Schatzmeisterin des Kreisverbandes wurde ohne Gegenstimme Marlis Schröder gewählt. Sie arbeitet noch bis Juni im Rostocker Finanzamt (dessen Chef bekanntlich der SPD-Kreisvorsitzende ist) und übernimmt dann die Arbeit von Elfriede König in der Kreisgeschäftsstelle. Bei ihrer Vorstellungsrede bewies sie gleich, dass sie nicht nur mit Zahlen, sondern auch mit Worten gut umzugehen vermag.

Nun galt es noch vier weitere weibliche Mitglieder des Kreisvorstandes zu bestimmen. Wieder gewählt wurden Angelika Blümecke und Petra Liebke, neu hinzu kommen Angela Pfefferkorn (Lehrerin und Oberstufenkoordinatorin in Kühlungsborn) sowie Katharina Schlaack. Katharinas Stärken sind das Organisieren von Kampagnen und der Brückenschlag zu linken Initiativen außerhalb der Linkspartei. Beides wird der Partei großen Nutzen bringen können.

Bei den Männern gab es mehr Kandidaten als zu vergebende Plätze. Gewählt wurden schließlich Benjamin Baumann (der 26-jährige ist selbständiger Berater in der Kunstbranche), Wolfgang Bergt (Lehrer und langjähriger Klartext-Redakteur), Jörn Schulz (der 36-jährige ist Spezialist für die „neuen Medien“) sowie Ralf Malachowski.

Die ausscheidenden Mitglieder des Kreisvorstandes Renate Baumgärtel, Elfriede König, Liv Peter und Andreas Reinke wurde herzlich verabschiedet.

Unter der souveränen Leitung der scheidenden Kreisvorsitzenden Kerstin Liebich wurde schließlich noch über unser Kommunalwahlprogramm beraten. „Schiffe, Schiffe, Schiffe“ – mit diesen Worten machte Eva-Maria Kröger gleich zu Beginn ihrer Rede deutlich, welches Thema den Wahlkampf prägen könnte. Klare Worte fand Eva zu dem Versuch des Oberbürgermeisters, das Bürgerbegehren über das Traditionsschiff zum Aufhänger für eine üble Kampagne gegen die Bürgerschaft zu machen, obwohl er weiß, dass das Begehren mit gravierenden rechtlichen Schwächen behaftet ist. Es könne extrem frustrierend sein, in dieser Stadt Politik zu machen – so das entsprechende Fazit unserer Fraktionsvorsitzenden. Die Bürgerschaft lehnte in einer Sondersitzung das Bürgerbegehren ab. Unsere Fraktion hatte vergeblich vorgeschlagen, die Entscheidung noch einmal zu vertagen, um der Verwaltung Gelegenheit zu geben, die wahren Kosten zu ermitteln.

Text: Carsten Penzlin